

rungsmittelbau des VEB Strömungsmaschinen Pirna, nannte als wichtige Bedingung eine entwickelte Kollektivität in der Parteiarbeit. Und sie fügte hinzu, worin die Kollektivität zum Ausdruck kommt. So haben zum Beispiel 14 der 40 Genossen ihrer APO an der Ausarbeitung des Rechenschaftsberichtes für die Wahlversammlung mitgewirkt /haben ihre politische Erfahrung, ihre Sachkunde und Argumentationsfähigkeit, ihr Wissen um die Stimmung und die Probleme im Arbeitskollektiv in den Bericht eingebracht. Warum eigentlich, so fragten sich die Genossen, sollte eine solche bei Parteiwahlen übliche Form der kollektiven Ausarbeitung der Referate nicht noch mehr zur allgemeinen Praxis werden?

Trifft ein Referat genau die Probleme, die das Kollektiv bewegen, weist es Wege zur Lösung der Aufgaben, die vor allen stehen, wird gewiß auch die Diskussion lebhaft, interessant, zielstrebig sein. Genossin Wuttke führte aber auch noch andere Gründe an, die in ihrer APO die demokratische Aussprache beleben. In die Leitungssitzungen zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen sind die Gruppenorganisatoren einbezogen, so daß über diesen Weg die Genossen rechtzeitig erfahren, was auf der Tagesordnung steht und sich darauf einstellen können. Für jedes Arbeitskollektiv ist zudem ein leitender Genosse verantwortlich, führt dort monatlich das Brigadegespräch. So kennt die Parteileitung gut die Meinungen der Kollegen, kann in den Mitgliederversammlungen darauf Antwort geben.

Der ständige persönliche Kontakt

Im Erfahrungsaustausch wurde auch auf die enorme Bedeutung verwiesen, die das persönliche Gespräch des Parteisekretärs mit den Mitgliedern für die Sammlungsvorbereitung besitzt. Nicht jenes persönliche Gespräch, zu dem einmal im Jahr der Genosse in die Leitung eingeladen wird, sondern vielmehr der ständige individuelle Kontakt des Sekretärs und seiner Leitungsmitglieder mit den Genossinnen und Genossen am Arbeitsplatz. Die Ermunterung durch den Parteisekretär, eine angesprochene Frage doch auch in der Mitgliederversammlung aufzuwerfen, über einen nützlichen Vorschlag weiter nachzudenken und ihn der gesamten Grundorganisation zu unterbreiten - vielfältig sind die Wege zu einer lebhaften und konstruktiven Aussprache im Parteikollektiv.

Das führt auch, wie Annelies Wuttke anführte, in der Diskussion „weg vom Zettel“, jener nicht gerade beliebten und auch die Debatte nicht belebenden Praxis, alles „vom Blatt“ abzulesen. Wobei freilich entscheidend ist, was ein Genosse zu sagen hat, weniger, ob er es sich vorher aufgeschrieben hat oder nicht. Freie Rede wirkt natürlich spritziger, gründliches Nachdenken darüber vorausgesetzt, was man seinen Genossen sagen will. Jedenfalls

findet es nicht nur Genossin Wuttke gut, wenn in der Versammlung mehr lebhafter Meinungsstreit über die besten Argumente und die effektivsten Wege zur Erfüllung der Beschlüsse herrscht.

Detlef Perschke, APO-Sekretär im Reifenwerk* Riesa, brachte einen weiteren Aspekt zur Sprache. Anfangs, so berichtete er, hat man mich belächelt, als ich nach Rückkehr von der Bezirksparteischule Blumen auf den Tisch der Mitgliederversammlung stellte, als ich dafür sorgte, dem Versammlungsraum eine würdige Note zu geben. Und wenn bei uns dann noch ein Arbeiterlied erklingt, schmunzelt gelegentlich ein Kollege und sagt: „Die Partei macht wieder Musik!“

Natürlich weiß Genosse Perschke, daß die notwendige Qualität einer Mitgliederversammlung sich nicht über das Tonband einspielen läßt, sondern von Referat, Diskussion und Beschluß bestimmt wird. Sein Anliegen ist, auch über die „äußere Form“ den hohen Rang zu betonen, der der Mitgliederversammlung im innerparteilichen Leben zukommt. Schließlich ist es der politische Kern des Arbeitskollektivs, der sich da allmonatlich versammelt, die führende Kraft im Betrieb, die durch ihren politischen Weitblick, ihre Kampferfahrung nach demokratischer Beratung zu den Beschlüssen gelangt, die im Werk dann im Zusammenwirken aller zur Tat werden läßt, was vom Zentralkomitee als politische Linie beschlossen worden ist. Sich dieser hohen Verantwortung, die der Mitgliederversammlung jeden Monat aufs neue zukommt, stets bewußt zu sein, dazu trägt auch die richtige Verbindung von Inhalt und Form der Zusammenkunft bei. Ihren erzieherischen Effekt sollte man nicht unterschätzen!

Wenn immer wieder vom innerparteilichen Leben die Rede war, meinte natürlich niemand „nach innen gerichtetes“ Parteileben. Dieter Wustmann, APO-Sekretär im Bereich Vorfertigung des VEB Elektronik Radeberg, unterstrich den engen Zusammenhang zwischen niveaувollen Mitgliederversammlungen und wirksamer politischer Massenarbeit. Er ging von dem wachsenden Verständnis und der tatkräftigen Unterstützung aus, die die friedensorientierte Politik der SED bei der Belegschaft des Werkes findet. Einhellig verurteilen die 5000 Radeberger Elektronik-Arbeiter den aggressiven Kurs der USA-Regierung, unterstützen die Haltung der UdSSR, wie sie in den Erklärungen Juri Andropows zum Ausdruck kommt. Mit einer eigenen Losung setzten die Genossen das Signal für einen weiteren betrieblichen Beitrag, die ökonomische Kraft des Sozialismus zu stärken: „Stunden, in denen unsere Maschinen produzieren, sind Stunden für Frieden und Wohlstand“ - also mehr Produktivität durch höhere Schichtauslastung.

Gefestigte Parteiorganisationen, das Erarbeiten einheitlicher politischer Standpunkte, verständliche Lösungen, offensives Auftreten in den Brigaden